

VORWORT

Horst Linde

In öffentlichen Diskussionen und politischen Statements zur Rolle der Verkehrsträger im Güterverkehr bleibt die Binnenschifffahrt oft von vornherein unberücksichtigt – oder, so der Bundesverkehrsminister vor kurzem, „*Die Binnenschifffahrt stagniert*“, muss also nicht weiter berücksichtigt werden, ohne zu fragen, was die Ursachen hierfür sind und wie das geändert werden könnte. Dies ist einer der Gründe für die Themenwahl des 27. Internationales Oder-/Havel-Colloquiums, die darauf abzielt, die Verkehrsträger Schienenverkehr, Straßenverkehr und Binnenschifffahrt gemeinsam an den Tisch zu bekommen, um den Landverkehrsträgern die Potentiale der Schifffahrt näher zu bringen, und umgekehrt der Schifffahrt mehr Informationen über die spezifische Leistungsfähigkeit ihrer Wettbewerber - und möglichen Kooperationspartner – zu vermitteln.

Es spricht vieles dafür, dass ein nachhaltig umweltfreundlicher, klimaneutraler Güterverkehr nur erreicht werden kann, wenn alle Verkehrsträger, nach Maßgabe ihrer systemspezifischen Leistungsfähigkeit in multimodalen Transportketten, oder auch in parallel laufenden Verkehren, zusammen wirken, und dass man nicht länger darauf hofft, dass ein einziger Verkehrsträger die allseits gewünschte Entlastung des Straßenverkehrs leisten kann. Das Colloquium soll also dazu beitragen, den Dialog zwischen den Verkehrsträgern zu intensivieren und potentielle Kooperationspartner einander näher zu bringen.

Der Veranstaltungsort Fürstenwalde, einem wichtigen Umschlagsplatz für regionale Agrarprodukte, knüpft an an das hier schon 2008 abgehaltene 12. Oder-/Havel-Colloquium des Odervereins, bei dem es um die Binnenhäfen zwischen Oder und Elbe ging – See- und Binnenhäfen spielen selbstverständlich auch 15 Jahre später eine wichtige Rolle als Bindeglieder zwischen den Verkehrsträgern zu Lande und zu Wasser – insoweit kann hier von einer Kontinuität der Thematik gesprochen werden.

Der Bericht über das 27. Colloquium wird hiermit vorgelegt, basierend auf den originalen PP-Präsentationen der gehaltenen Vorträge und den Aufzeichnungen der stattgefundenen Diskussionen. Der Bericht ist ganz oder in Teilen über www.oderverein.de abrufbar.

Die Dokumentation der Podiumsdiskussion erfolgt nicht streng in wörtlicher Rede, sondern in einer, auch im Hinblick auf gute Lesbarkeit und Verständlichkeit, gestrafften und geglätteten, gekürzten, nahe am gesprochenen Wort orientierten Schriftsprache – oder, mit anderen Worten, einer „fiktiven Redesprache“.